

In memoriam Hans Kaja

Am 7. September 1996 starb in Münster Prof. Dr. Hans Kaja, ein weithin bekannter Mooskenner des westfälischen Raumes. Hans Kaja wurde am 21.01.1927 in Essen geboren. Schon seit seiner Kindheit und Jugend war er der Natur zugetan. So ist es nicht



verwunderlich, daß es nach Ablegung der Reifeprüfung dann 1947 ein Studium in den Fächern Biologie und Chemie an der Westfälischen Wilhelms-Universität begann. Die münstersche Alma mater, durch die Kriegswirren schwer getroffen, wurde in dieser Zeit mit Hilfe aller gerade wieder aufgebaut. Alle Studenten mußten Steine heranschaffen und waren so am Aufbau beteiligt. Am 28.04.1953 wurde Hans Kaja bei Prof. Strugger mit einer Arbeit zu „Untersuchungen über Entwicklung und Struktur der Moosplastiden“ zum Dr. rer. nat. promoviert. Er blieb als Wissenschaftlicher Assistent an der Universität, habilitierte sich hier im Jahre 1959 und wurde 1966 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor, 1968 dann zum Abteilungsleiter ernannt.

Hans Kaja führte bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit der Differenzierung pflanzlicher Zellen und ihrer Feinstruktur befaßten, schon sehr früh die Elektronenmikroskopie ein. Auf dem Gebiet der Lehre kamen ihm seine pädagogischen Fähigkeiten sehr entgegen. Er vermochte komplizierte Zusammenhänge auf den Punkt zu bringen und mit einfachen Beispielen zu erläutern, ohne durch die didaktische Reduktion Fehler oder Ungenauigkeiten hinzunehmen. Mit großem manuellen Geschick ausgestattet, bastelte er Klein- und Kleinmodelle von seltener Aussagekraft – wenn es um Moospflanzen ging, manchmal in 1000-facher Vergrößerung. Seine Erklärungen zu den bryologischen Fachtermini oder- und unterschlechtig im Vergleich mit einem „oberschlecht“ gedeckten Dach, wird kein Teilnehmer eines bei ihm absolvierten Mooskurses je wieder vergessen.

Bei den Studenten, für die er sich Zeit seines Lebens eingesetzt hat, war er ungeheuer beliebt. Während seiner Abschiedsvorlesung 1992 war der Hörsaal im Botanischen Institut mehr als bis auf den letzten Platz besetzt. Und nach Beendigung der Vorlesung wird mancher Zuhörer verwundert gewesen sein ob der stehend vorgebrachten Ovationen, mit denen Hans Kaja bedacht wurde und niemand wird den Augenblick vergessen können, als plötzlich von den obersten Sitzreihen schwebende Glitzersternchen von abgebrannten Wunderkerzen auf den Emeritus niedergingen. Ein anschließend von der Studentenschaft gestifteter Wanderpreis für den beliebtesten Professor wurde ihm als Erstem zuerkannt.

Neben seiner universitären Arbeit war Hans Kaja in mehreren naturwissenschaftlichen Vereinen aktiv tätig. Für die Biologische Gesellschaft des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Essen und den Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein stellte er sich uneigennützig viele Jahre lang zur Verfügung. Seine Vorträge und Exkursionen waren immer ein besonderes Erlebnis, geprägt durch die nur ihm eigenen didaktisch und methodisch trefflich gewählten Erläuterungen. Fast 30 Jahre lang – seit 1968 – führte er am Heiligen Meer seine mooskundlichen Kurse durch, die, in ganz Westfalen bekannt, in den letzten Jahren häufig ausgebucht waren.

Seine große Beliebtheit ging auf seine Ehrlichkeit zurück. Nie versuchte er Menschen zu übervorteilen oder sie einfach abzutun. Schwierigkeiten und Mißverständnissen ging er nach. Nie blieb er im Detail stecken. Änderungen oder Richtigstellungen wurden immer von Grund auf angegangen. Er stellte hohe Ansprüche, war jedoch stets darauf bedacht, seinen Schülern zu immer besseren Leistungen zu verhelfen. Allen, die Hans Kaja einmal erlebt haben, wird er unvergeßlich bleiben.

Heinz-Otto Rehage

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Rehage Heinz-Otto

Artikel/Article: [In memoriam Hans Kaja 31-32](#)